



Inhalt

- ▶ **Gezielte Lungendenergieung als neue Behandlungsoption bei COPD**
- ▶ **Wie Patienten von Sport und Rehabilitation profitieren können**
- ▶ **Stiftung AtemWeg fördert außergewöhnliche Maßnahme für therapeutisches Lachen**



- ▶ **Lungenforschung hautnah erleben**
- ▶ **Einkaufen und Gutes tun – smile.amazon.de**
- ▶ **Stichwort: Mukoviszidose**
- ▶ **Munich International Autumn School for Respiratory Medicine (MIAS) erfolgreich gestartet**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Den Duft von Weihnachtsplätzchen einatmen ... die eisige Luft eines kalten Wintertages durch die Lunge ziehen ... aus vollem Halse Weihnachtslieder singen oder ein Gedicht aufsagen ...

Das alles können Sie tun. Wenn Ihre Lunge gesund ist. Ganz anders ist das bei Lungenerkrankten. Für Patienten mit Lungenfibrose, Asthma, COPD oder Mukoviszidose ist all das keine Selbstverständlichkeit. Sie müssen oft darum kämpfen, dass die Luft zum Atmen reicht.

Dass allerdings Singen gerade für Lungenerkrankte eine gute Sache ist, beweisen die zahlreichen Initiativen und Selbsthilfegruppen, die genau das tun: COPD-Kranke lernen durch Gesang, ihre Atemnot zu verringern. Bestimmte Atemtechniken helfen ihnen, eine bessere Kontrolle über ihre Atmung zu bekommen. Richtig atmen – das spielt auch bei den Humor-Workshops eine Rolle, die die Stiftung AtemWeg an der Asklepios Klinik in Gauting unterstützt. Die Geschichte dazu lesen sie auf Seite 4.

Auch unser AtemBotschafter Roland Kaiser zeigte während seiner COPD-Erkrankung, dass sich Singen und Lungenerkrankheit nicht ausschließt. Und die Schauspielerin Miriam Maertens beweist, dass es auch mit Mukoviszidose möglich ist, auf der Bühne große Worte zu sprechen. Ihre Geschichte lesen Sie auf Seite 6.

Übrigens haben beide ein großes Geschenk bekommen: eine Spenderlunge. Erst eine Lungentransplantation ermöglichte ihnen ein nahezu beschwerdefreies Leben. Neben dem chirurgischen Können, tragen innovative Forschung entscheidend dazu bei, dass Spenderorgane gut transplantiert und vom Empfänger vertragen werden. Hier möchte die Stiftung AtemWeg die Wissenschaftler unterstützen. Und natürlich freuen wir uns, wenn Sie uns dabei helfen, Lungenerkrankungen noch besser diagnostizieren, behandeln und im besten Fall heilen zu können.

Ihnen allen und Ihren Familien ein möglichst sorgenfreies, besinnliches Weihnachtsfest.

Ihre Stiftung AtemWeg

Aktuelle Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage:

www.stiftung-atemweg.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/StiftungAtemWeg

 **amazon smile**

Einkaufen und Gutes tun!

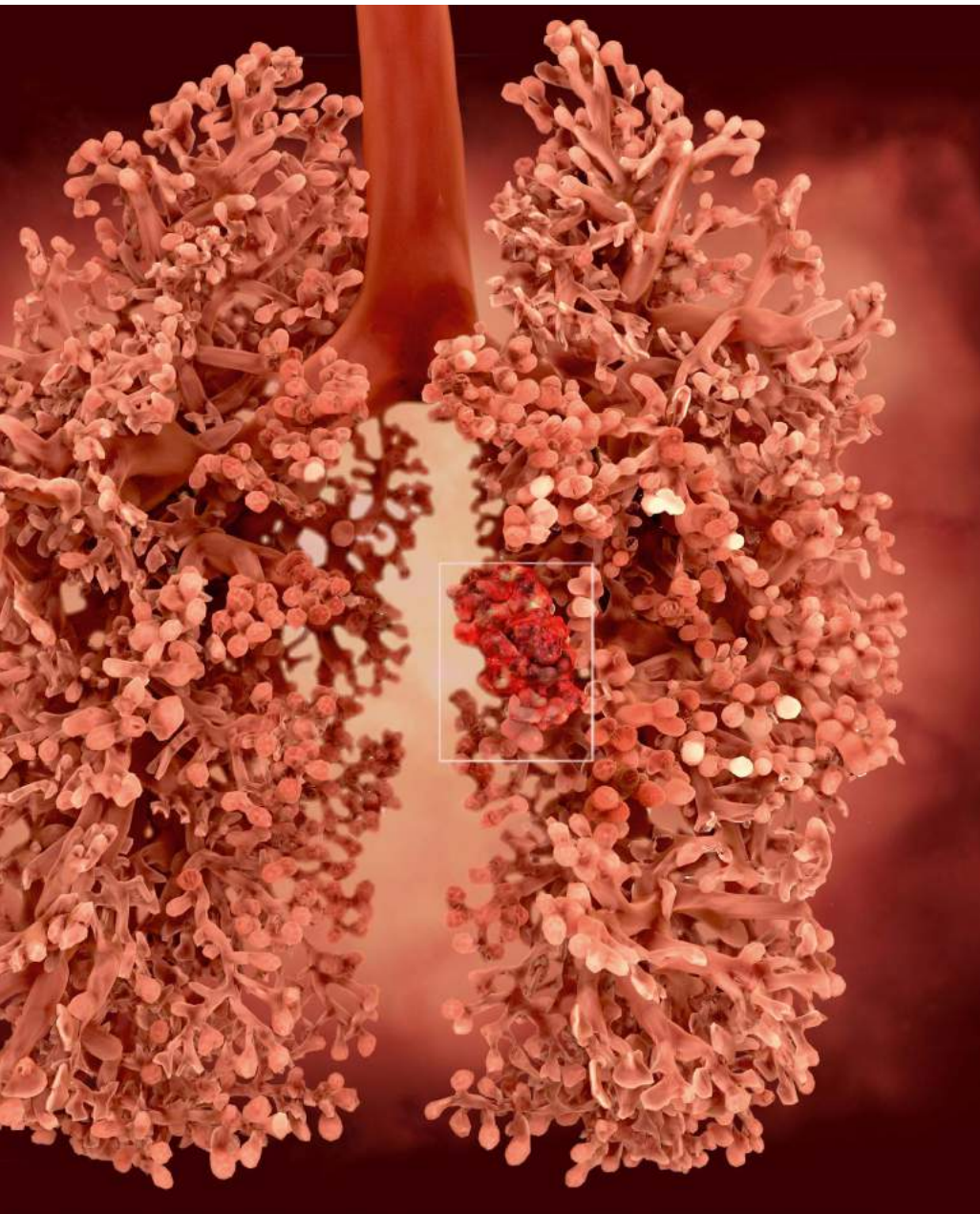
Kontakt

AtemWeg – Stiftung zur Erforschung
von Lungenerkrankungen
Max-Lebsche-Platz 31
81377 München
Telefon 089 / 3187-2196

Unser Spendenkonto

Stiftung AtemWeg
Münchner Bank
IBAN: DE37 7019 0000 0000 6500 64
BIC: GENODEF1M01

Gezielte Lungendeneravierung als neue Behandlungsoption bei COPD



Vernarbtes Lungengewebe

Atemprobleme sind charakteristisch für die chronisch obstruktive Lungenerkrankung, kurz COPD. Betroffene ringen bei jedem Atemzug nach Luft. Jeder Schritt ist eine Herausforderung. Eine neue Behandlungsmethode verspricht nun Besserung und hilft, die Lebensqualität von COPD zu steigern.

Bei der gezielten Lungendeneravierung (Targeted Lung Denervation, TLD) werden die Leitungen übersensibler Nerven

bronchoskopisch mit hochfrequenter elektrischer Energie unterbrochen. Die Folge: Eine sanfte Muskelentspannung im gesamten Bereich der oberen Bronchien. Die blockierten Atemwege öffnen sich deutlich und das Atmen fällt leichter; die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit der Betroffenen steigt spürbar.

Im September 2018 wurden nun erste Ergebnisse einer klinischen Studie veröffentlicht, die diese Methode auf den

Prüfstand stellte. 82 Patienten mit einem Durchschnittsalter von 64 Jahren erhielten in der doppelblind randomisierten AIRFLOW2-Studie entweder die TLD oder eine Scheinbehandlung. Im Rahmen des diesjährigen Kongresses der European Respiratory Society stellte Studienleiter Dr. Dirk-Jan Stebos vom University Medical Centre Groningen erste Ergebnisse vor: „Wir haben es geschafft, chronische Atemwegssymptome wie Atemnot, Krankheitsschübe, Infektionen und Krankenhauseinweisungen von Patienten zu reduzieren, die medikamentös bereits optimal eingestellt sind.“

Bei 71 Prozent der Teilnehmer, die eine Scheinbehandlung erhalten haben, kam es drei bis sechs Monate nach dem Eingriff zu unerwünschten Ereignissen bezogen auf die Atmung; dies war in der TLD-Gruppe nur bei 32 Prozent der Fall. Eine Behandlung im Krankenhaus aufgrund von Atemwegskomplikationen im ersten Jahr war in der TLD-Gruppe nur halb so oft notwendig wie in der Kontrollgruppe. Während der Beobachtungszeit kam es weder zu einem Todesfall noch zu behandlungsbedürftigen Nebenwirkungen durch die gezielte Lungendeneravierung, so die Forschenden.

Für Betroffene, deren Symptome bereits bestmöglich mit Medikamenten behandelt werden, könnte die TLD nach Ansicht der Autoren somit eine neue Option in der COPD-Behandlung sein. Da sich die TLD jedoch noch in der Phase der klinischen Prüfung befindet, kann sie im klinischen Alltag noch nicht eingesetzt werden.

Quelle:

European Respiratory Society: COPD patients suffer fewer respiratory-related problems when treated with Targeted Lung Denervation. Pressemeldung vom 18. September 2018

Schonen hilft nicht:

Wie Patienten von Sport und Rehabilitation profitieren können

Vom Lungensport können Menschen mit Lungenkrankheiten wie Asthma, COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) oder auch Lungenfibrose in besonderer Weise profitieren. Die spezielle Bewegungstherapie verbessert zwar nicht die Lungenfunktion, führt aber zu einer besseren Leistungsfähigkeit der Muskulatur, des Bewegungsapparates und des Herz-Kreislauf-Systems. So ermöglicht die Teilnahme in einer Lungensportgruppe den betroffenen Patienten mehr Aktivität im Alltag, mehr soziale Kontakte und somit auch eine höhere Lebensqualität.

Dabei versteht sich Lungensport aber nicht als Leistungssport, sondern als gezieltes Training, das für Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen zugeschnitten und dosiert ist. Die Trainingsintensität sollte sich stets individuell nach dem aktuellen Krankheitsstatus der einzelnen Patienten richten.

Ziel aller Lungensport-Übungen ist es, die Atmung zu vertiefen, den Brustkorb zu mobilisieren und durch eine verbesserte Grundkondition den Alltag mit einer chronischen Lungenkrankheit besser bewältigen zu können. Das Training kann Betroffenen auch dabei helfen, Schonverhalten

oder schädigende Atemgewohnheiten zu vermeiden. Weitere Ziele des Lungensports sind unter anderem

- Atmung bewusstmachen und wahrnehmen
- Atemmuskulatur verbessern
- Körperliche Belastbarkeit steigern
- Entspannungstechniken erlernen
- Exazerbationen reduzieren
- Atemnot (u.a. durch Belastung) reduzieren, Notfallverhalten einüben

Weiterführende Informationen zum Thema finden Sie unter www.lungensport.org oder unter www.lungeninformationsdienst.de

Zwei Übungen für ein kleines Heimprogramm:

Hinweis: Bitte besprechen Sie vor Übungsantritt mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin, ob die Trainingseinheiten für Sie geeignet sind.

1 Im Sitzen oder Stehen – je nach körperlicher Verfassung bzw. Leistungsfähigkeit:



- Beide Arme in Schulterhöhe zur Seite strecken.
- Die Handinnenflächen zeigen nach vorne (oder: nach unten). Beide Arme in kleinen schnellen oder großen langsamen Bewegungen vor und zurück (oder: auf und ab) bewegen, zusätzlich mit den Beinen auf der Stelle gehen.
- Die Hände zur Faust schließen, wieder öffnen; dabei mit beiden Armen kleine Achter beschreiben, zusätzlich im Wechsel ein Bein mit der Ferse nach vorne setzen.
- Beide Arme beschreiben einen Kreis, ein Bein gebeugt abheben, in der Luft mit dem Knie eine Acht „schreiben“.

2 Übung mit einem Hand- oder Geschirrtuch:



- Das Handtuch schulterbreit greifen und vor dem Brustbein / auf Schulterhöhe halten, mit der Ausatmung das Handtuch auseinanderziehen, mit der Einatmung wieder lösen.
- Das Handtuch schulterbreit greifen, mit der Einatmung am Körper entlang hochführen und mit der Ausatmung über vorne wieder nach unten führen („einen Kreis vor dem Körper beschreiben“ kombiniert mit der Atmung).
- Das Handtuch schulterbreit greifen, die Arme mit dem Tuch zur Decke hoch strecken, mit der Einatmung zur Decke hochschieben und mit der Ausatmung wieder lösen.

Trainingstipps

- immer auf die Atmung achten, nicht die Luft anhalten oder in eine Pressatmung verfallen
- bewusst die Lippenbremse einsetzen: durch locker aufeinander liegende Lippen langsam und ruhig ausatmen, nicht pressen; es sollte kein Atemgeräusch entstehen.

Mit einer Einheit Lungensport in der Woche sollte allerdings das Thema Bewegung nicht für den Rest der Woche erledigt sein. Vielmehr können Patienten zum Erhalt ihrer Lebensqualität jede Möglichkeit nutzen, um im Alltag zu trainieren. Auch andere einfache Haushaltsgeräte, wie Kochtopf und Kochlöffel oder Konservendose können dabei helfen.

Humor als Hilfe bei der Genesung

Stiftung AtemWeg fördert außergewöhnliche Maßnahme für therapeutisches Lachen

Durch eine außergewöhnliche Zusammenarbeit zwischen der Stiftung AtemWeg und Dr. Eckart von Hirschhausen, Gründer der Stiftung Humor hilft heilen, erhalten Ärzte, Pfleger und Therapeuten der Asklepios Fachkliniken München-Gauting Zugang zu einem therapeutischen Werkzeug der besonderen Art – dem Humor. Ziel der Maßnahme ist es, den Patienten mit Achtsamkeit, Respekt, Mut und Wertschätzung bei seiner Genesung ganzheitlich zu begleiten.

Dr. Eckart von Hirschhausen spendete sein Vortragshonorar als Keynote Speaker bei einer Festveranstaltung der Stiftung AtemWeg im Juni 2018, um selbst direkt Menschen mit Lungenerkrankungen zu helfen. Die Mittel aus dieser Spende, die der Lungenfachklinik Gauting gewidmet wurde, fließen nun in Humor-Workshops für die Schulung von Mitarbeitern der Lungenklinik. Ziel dieser Aktion ist es, den Patienten auf den Stationen etwas Lebensfreude zu bringen und auch neue, außergewöhnliche Methoden zur Unterstützung des medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Auftrags der Lungenfachklinik zu nutzen. Neben der Vermittlung von theoretischem Hintergrund, Techniken und Definitionen von Humor wird



v.l.n.r. Dr. Antje Brand (Leiterin der Geschäftsstelle Stiftung AtemWeg), Claudia Bubulj (Bereichsleiterin Organisation/Fallmanagement/Therapie Asklepios Gauting) Gerolf Schmidl (Vorstand Stiftung AtemWeg) mit Mirjam Avellis (Humorcoach). Foto: Stiftung AtemWeg

in den Schulungen auf kreativ-praktischer Ebene anhand von Übungen der Lernprozess durch eigenes Erleben gestärkt.

„Wir begegnen unseren Patienten grundsätzlich mit Empathie und Fingerspitzengefühl. Als Atmungstherapeutin muss ich Patienten jeden Alters aber schulen, oft auch korrigieren, um bestimmte ungesunde Muster zu durchbrechen. In solchen angespann-

ten Situationen ist Humor eine tolle Hilfe, um das Eis zu brechen“, berichtet Beatrice Esche, Leitung der Atmungstherapie der Lungenfachklinik und Teilnehmerin der ersten Schulung. Antje Vollmering-Riese, Diplom-Psychologin der Lungenfachkliniken Gauting bestätigt „Humor bietet hervorragende Werkzeuge der Stressintervention und hat eine heilsame Wirkung auf psychologischer, kommunikativer und soziologischer Ebene“.

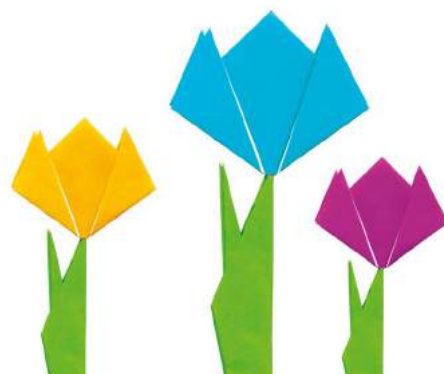
Gerolf Schmidl, Vorstand der Stiftung AtemWeg, konnte sich während seiner Stippvisite bei dem von der Stiftung AtemWeg finanzierten Seminar von der positiven Wirkung überzeugen: „Neben der wichtigen Förderung von Forschung auf dem Gebiet der Lungenerkrankungen, sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, Behandlungsmöglichkeiten zu verbessern und die Menschen auf ihrem schwierigen Weg der Genesung bestmöglich zu begleiten. Die Humor-Seminare sind dafür ein wichtiges Werkzeug, rücken sie doch vor allem Emotionen und ein menschliches Miteinander wieder mehr in den Focus, was erwiesenermaßen den Genesungsprozess günstig beeinflusst.“

Mehr Informationen zum Thema:
www.asklepios.com/gauting/
www.humorhilftheilen.de



Mitarbeiter der Lungenklinik Gauting bei der ersten Schulung mit Humorcoach Mirjam Avellis. Foto: Asklepios Fachkliniken München-Gauting

AtemWeg beim Münchner Stiftungsfrühling Lungenforschung hautnah erleben



Vor vier Jahren wurde der Münchner Stiftungsfrühling ins Leben gerufen, um zu zeigen, wo überall in der bayerischen Landeshauptstadt Stiftungen und gemeinnützige Organisationen ihren Beitrag zu einer lebenswerten Gesellschaft leisten und als Impulsgeber die Stadt bereichern.

Der Münchner Stiftungsfrühling startet am 23. März 2019 mit einer zentralen Auftaktveranstaltung in der BMW-Welt. Mit anschaulichen Experimenten rund um das Thema Lunge und Atmen ist die Stiftung AtemWeg vor Ort und Kin-

der können anhand plastischer Modelle unser sensibelstes Organ erkunden. Auch Eltern und Großeltern sind herzlich eingeladen, mitzumachen!

Am 24. März öffnet das Comprehensive Pneumology Center seine Pforten für interessierte Besucher und gewährt einen exklusiven Blick hinter die Kulissen europäischer Spitzenforschung. Wissenschaftler und Forscher geben einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und berichten über die derzeitigen Errungenschaften in der Lungenforschung.

Anmeldung bis 20. März 2019 unter 089/3187-2196 oder info@atemweg-stiftung.de

Veranstaltungsort:
CPC Comprehensive Pneumology Center
Max-Lebsche-Platz 31
81377 München

Weitere Informationen zum Münchner Stiftungsfrühling finden Sie unter www.muenchnerstiftungsfruehling.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Einkaufen und Gutes tun – smile.amazon.de

Verbinden Sie Ihre Einkäufe mit Spenden, ohne mehr zu bezahlen. Wenn Sie Ihre Einkäufe ab sofort über das Online-Shopping-Portal AmazonSmile (smile.amazon.de) tätigen, fließen automatisch Fördergelder an die Stiftung AtemWeg – ohne dass Sie für die Produkte mehr bezahlen! Dazu muss man sich als Kunde nur einmal bei smile.amazon.de anmelden und die Stiftung AtemWeg auswählen. Anschließend gibt Amazon bei jedem Einkauf über AmazonSmile 0,5 Prozent des Einkaufspreises an uns weiter.

Kurz gesagt:
AmazonSmile ist eine einfache Möglichkeit mit jedem Einkauf die Arbeit der Stiftung AtemWeg zu unterstützen, ohne mehr zu bezahlen. Einfach wie gewohnt über www.amazon.de einkaufen und Gutes tun.

- smile.amazon.de ist dasselbe Amazon, das Sie kennen. Dieselben Produkte, dieselben Preise, derselbe Service.
- Amazon gibt der Stiftung AtemWeg 0,5% der Einkaufssumme von smile.amazon.de-Einkäufen weiter.

- Wählen Sie die Stiftung AtemWeg aus und beginnen Sie Ihren Einkauf auf smile.amazon.de
- Je mehr Freunden und Bekannten Sie von der Hilfsplattform erzählen, desto mehr Mittel können für unsere Projekte gesammelt werden.

Viel Spaß beim Einkaufen!

amazon**smile**

Verschieben wir es auf morgen

Stichwort: Mukoviszidose

Mukoviszidose ist eine schwere genetisch bedingte Stoffwechselerkrankung. Aufgrund eines fehlerhaften Gens (dem sog. CFTR-Gen) kommt es zu einem Ungleichgewicht im Salz-Wasser-Haushalt der Zellen. Die Folge: Zäher Schleim, der die Funktion vieler Organe stören kann. So zum Beispiel die Lunge, Bauchspeicheldrüse, Leber, Darm und die Fortpflanzungsorgane.

Besonders problematisch sind die auftretenden Lungenschäden und die damit verbundenen Komplikationen bei Mukoviszidose. Typische Merkmale sind daher ständiger Husten, um den zähen Schleim loszuwerden; Atemnot, weil die Lunge in ihrer Funktion beeinträchtigt ist; häufig wiederkehrende Infekte und Lungenentzündungen. Für die meisten Betroffenen ist ein Leben ohne zusätzlichen Sauerstoff nicht möglich. Eine Lungentransplantation ist oftmals die letzte Rettung.

Nur dank intensiver Forschung hat sich die mittlere Lebenserwartung bei cystischer Fibrose inzwischen deutlich erhöht. Starben noch vor 20 Jahren die Betroffenen bereits im Kindesalter, hat sich die Mukoviszidose mehr und mehr zur Erwachsenenkrankheit entwickelt. Eine frühzeitige Diagnose wie das Neugeborenen-Screening und neue Therapieansätze können die Lebensqualität und Lebenserwartung der Mukoviszidose-Patienten weiter verbessern und das Fortschreiten der Erkrankung deutlich verlangsamen.

Mit Unterstützung der Stiftung AtemWeg arbeiten Forschende derzeit mit Hochdruck daran, die Entstehungsmechanismen von cystischer Fibrose besser zu verstehen. Sie wollen genauer wissen, was die Krankheit im Stoffwechsel auslöst. Das könnte neue therapeutische Angriffspunkte eröffnen und die Behandlung von Mukoviszidose noch weiter verbessern – von der Vorbeugung über die Diagnose bis zur Therapie.

Abseits von Wissenschaft und Forschung stellt man sich als Nichtbetroffener die Frage: Wie fühlt sich ein Leben an, das bedroht ist von ständiger Atemnot, den Tod vor Augen? Die bekannte Theaterschauspielerin Miriam Maertens hat Mukoviszidose. Sie hat sich nie als Kranke gefühlt, wollte nie jemand sein, bei dem man zuerst an die kaputte Lunge denkt. Deshalb beschloss die Schauspielerin Miriam Maertens, einfach so zu leben, als wäre sie gesund. Mit sechzehn bricht sie die Schule ab, weil sie unbedingt ans Theater will – wie ihr Vater und ihre beiden älteren Brüder. Nur wenige wissen, dass Miriam Maertens vor jedem Auftritt und in den Pausen inhaliert, um auf der Bühne nicht atemlos zu sein. Mit Anfang Dreißig wird sie gegen den Rat der Ärzte schwanger. Erst als sie kaum noch Luft bekommt, ist sie bereit, sich auf die Liste für ein Spenderorgan setzen zu lassen. Wir haben mit ihr gesprochen.

„Du kannst dieses nicht tun, Du kannst jenes nicht tun!“ – das hören chronisch Kranke dauernd. Wie sind Sie als Kind, als Jugendliche damit umgegangen?

Ich habe versucht, meine Therapie wie Zähneputzen zu nehmen, als Pflicht und habe ansonsten behauptet, ich kann auch das, was andere Kinder können

Der Arzt, der Sie jahrzehntlang am Hauserschen Kinderspital betreut hat, bescheinigt Ihnen eine „Kämpfernatur“. Wie „egoistisch“ muss man auch mal sein, um diese vielen Kämpfe durchzustehen?

Ich glaube sehr egoistisch und ich hatte das Glück, dass meine Familie, Freunde und mein Mann mich immer darin unterstützt haben

Sie haben Ihre Krankheit vor der Lungentransplantation verheimlicht, warum?

Es war mir zu privat und ich wollte kein Mitleid

Können Sie sich an die Zeit erinnern, als Sie nach der Lungentransplantation aufgewacht sind – wie fühlte sich das an?

Ziemlich beängstigend für Kopf und Körper

Was alles in Ihrem Leben hat sich mit Ihrer neuen Lunge geändert?

Das Leben ist seitdem ein einziges Vergnügen

Warum haben Sie sich entschieden, über Ihre Krankheit, über Ihre Geschichte zu sprechen?

Weil ich nun von der Mukoviszidose „befreit“ bin und anderen Menschen Kraft und Vertrauen in den eigenen Körper vermitteln will, durch die 42 Jahre, die ich erlebt habe

Was ist Ihr wichtigster Ratschlag für Menschen mit chronischen Krankheiten: nichts hinnehmen, nie aufgeben?

Ratschläge annehmen, überdenken und Never give up!

MIRIAM MAERTENS VERSCHIEBEN WIR ES AUF morgen



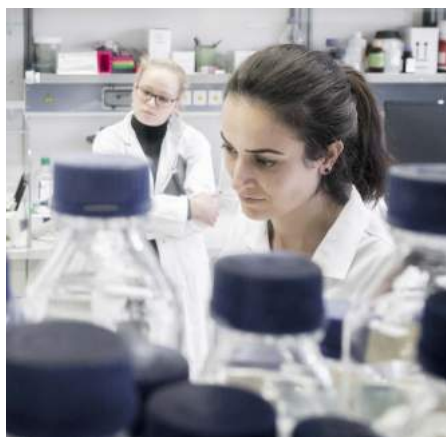
Um anderen Betroffenen Mut zu machen, hat Miriam Maertens ihre Geschichte aufgeschrieben. Ihr Buch „Verschieben wir es auf morgen“ erschien Mitte Oktober im Ullstein Verlag.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Munich International Autumn School for Respiratory Medicine (MIAS) erfolgreich gestartet

Knapp 20 junge Wissenschaftler und Mediziner aus der ganzen Welt wurden in diesem Jahr ausgewählt, sich mit hochkarätigen Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Lungenforschung auszutauschen, seltene Einblicke in klinische Arbeit zu erhalten und Vorträge bekannter Lungenforscher wie Prof. Dr. Michael O'Reilly (Department of Pediatrics and Environmental Medicine, The University of Rochester, New York) oder PD Dr. Anne Hilgendorff vom Comprehensive Pneumology Center in München zum aktuellen Stand der Forschung zu hören.

Die MIAS, die in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal mit der Unterstützung von Boehringer-Ingelheim stattfand, startet traditionell mit einer Poster-Session, bei der sich die Teilnehmer kennenlernen, etwas über die Forschungsgebiete der anderen erfahren und erste zwanglose Gespräche mit den Forschenden am CPC führen können. In den darauffolgenden Tagen ging es dann in die Praxis: In den Laboren des Comprehensive Pneumology Center und des Instituts für Lungenbiologie am Helmholtz Zentrum München warteten auf die Teilnehmer experimentelle Trainingsmodule; Schwerpunkte dieser Übungen waren unter anderem die Arbeit mit Zellkulturen sowie Methoden der Lungenbiotechnologie. Um die intensive Woche abzurunden, waren eineinhalb Kliniktage anberaumt. Die MIAS-Teilnehmer besuchten das Universi-



tätsklinikum der LMU in Großhadern sowie die Asklepios Lungenfachkliniken Gauting und begleiteten die Ärzte auf die Stationen, um einen Einblick in den Klinikalltag zu erhalten.

„Wir wollen den Nachwuchskräften im Bereich der Lungenmedizin zeigen, wie moderne translationale Lungenforschung funktioniert und sie dabei für eine nachhaltige Karriere in der Pneumologie motivieren“, erläutert Prof. Dr. Jürgen Behr, Direktor der Medizinischen Klinik V am Klinikum der Universität München, Ärztlicher Leiter der Asklepios Fachkliniken, sowie Vorstand der Stiftung AtemWeg.

Helfen Sie uns!

Sie möchten die Stiftung AtemWeg mit Ihrer eigenen Spendenidee unterstützen? Das könnte beispielsweise ein Benefizlauf sein oder ein Schulbasar – Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jeder Euro zählt im Kampf für eine gesunde Lunge! Was immer Sie planen, wir unterstützen Sie gerne mit Informations- und Werbematerialien und freuen uns über Ihre Initiative!



Zum Jahresende wird Simon Marschall aus Göttingen am diesjährigen Silvesterlauf seiner Heimatstadt teilnehmen und mit seinem Laufshirt auf die Arbeit der Stiftung AtemWeg aufmerksam machen. Nach dem Tod seines Vaters ist es ihm ein Herzensanliegen, die Stiftung AtemWeg zu unterstützen und so die Lungenforschung weiter voranzutreiben, um anderen Betroffenen Hoffnung zu schenken. In der nächsten Ausgabe der AtemPause werden wir ausführlich über dieses außergewöhnliche Engagement berichten.

Im vergangenen Jahr wurden, neben Simon Marschall, viele weitere Menschen von dem Wunsch geleitet, in ihrer Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen etwas zu tun, was über das Leben des Verstorbenen hinauswirkt. Sie baten deshalb anstelle von Blumen und Kränzen um eine Kondolenz-

spende im Gedenken an den Verstorbenen. So setzten Sie ein Zeichen für das Leben und für die Hoffnung auf Heilung. Wir danken all den Angehörigen und Spendern von Herzen für Ihre großzügigen Spenden!

Soziales Engagement lässt ist auch aus dem heutigen Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Unternehmer, Bürogemeinschaften oder Mitarbeiter lassen sich so einiges einfallen, um die Arbeit der Stiftung AtemWeg zu unterstützen. Wir sind offen für Ihre Ideen!

Sie und Ihr Unternehmen möchten unsere Arbeit, beziehungsweise ein bestimmtes Projekt, Symposium oder einen ausgeschriebenen Preis unterstützen? Wir können Ihnen verschiedenste Sponsoring-Pakete anbieten. Sprechen Sie uns an!



„Es ist und bleibt ein Glück, vielleicht das Höchste, frei atmen zu können.“

Theodor Fontane (1819 - 1898),
dt. Schriftsteller, Journalist,
Erzähler und Theaterkritiker

Impressum

Herausgeber

Geschäftsstelle Stiftung AtemWeg
Max Lebsche Platz 31
81377 München
Tel: 089 - 3187 2196
E-Mail: info@atemweg-stiftung.de

Verantwortlich

Dr. Antje Brand
(Leitung der Geschäftsstelle)

Redaktion/Text

Christina Bielmeier
Doris Hammerschmidt

Layout

Daniela Barreto – Südakzente
Michael van den Heuvel

Bilder

Stiftung AtemWeg, CPC,
CPC Research School, Michael
Haggemüller, Jan Roeder, Ullstein
Verlag, Asklepios Fachkliniken
München Gauting, Helmholtz
Zentrum München, Fotolia,
Lungeninformationsdienst

Kontakt: Stiftung AtemWeg Tel.: 089 / 3187 2196
Christina Bielmeier info@atemweg-stiftung.de